

Grußwort zum 40. Pfingsttreffen schwuler Lehrer in der GEW Berlin, Juni 2019

Elke Hannack, stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Liebe Kollegen, liebe Freunde,

im Namen des Deutschen Gewerkschaftsbundes sende ich euch zu eurem 40. Pfingsttreffen solidarische Grüße, verbunden mit meinem tiefen Respekt und meiner herzlichen Verbundenheit für euer langjähriges Engagement und eure wichtige Arbeit.

Seit der Gründung eurer Arbeitsgemeinschaft habt ihr viel erlebt, viel bewegt und viel erreicht. Ihr wart und seid nicht müde, gegen Diskriminierung und für die Anerkennung homosexueller Lehrer zu streiten und euch darüber hinaus auch für die gesetzlich verankerte Gleichstellung und gesellschaftliche Akzeptanz von schwulen, lesbischen, bisexuellen, trans- oder intersexuellen Menschen in Schulen und in unserer Gesellschaft stark zu machen.

Vieles, für das der DGB heute in der Gleichstellungspolitik und Bildungspolitik kämpft, ging auch von euch aus. Dafür danke ich euch ausdrücklich im Namen des Deutschen Gewerkschaftsbundes und aller Mitgliedsgewerkschaften. So fordert der DGB eine gute Schule für alle, ungeachtet der individuellen Merkmale, Neigungen oder Handicaps des einzelnen Menschen. Wir stehen für inklusives Leben und Lernen und für eine Gesellschaft, in der alle Menschen ihr grundgesetzlich garantiertes Recht auf freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit wahrnehmen können und niemand ausgegrenzt oder diskriminiert werden darf.

Die Vielfalt des Lebens anerkennen, in Vielfalt leben und diese als Bereicherung erfahren zu dürfen, ist heute weitaus mehr möglich, als noch zu eurer Gründungszeit vor 40 Jahren. Wir haben ein Gleichbehandlungsgesetz erungen, das den Schutz vor Diskriminierung aus rassistischen Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität gewährleisten soll. Der Paragraph 175 Strafgesetzbuch, der vor gerade einmal 25 Jahren Homosexualität verboten hat, ist abgeschafft, das Recht auf Eheschließung für gleichgeschlechtliche Paare wurde eingeführt.

Dies sind wichtige Errungenschaften der Antidiskriminierungs- und Gleichstellungspolitik. All diese Gesetze sollen zu Akzeptanz und Respekt für unterschiedliche Lebensweisen und Identitäten beitragen. Doch diese rechtlichen Fundamente sind noch zarte Pflänzchen, die sich erst festigen müssen. Ihre Verbindlichkeit ist noch nicht ins allgemeine Bewusstsein eingedrungen und es gibt noch immer Menschen und Gruppen, die Anderssein befremdet und die es ablehnen.

Es gibt auch heute Kräfte, die gegen Vielfalt, Toleranz, Weltoffenheit und gegen unsere Demokratie Stimmung machen und Hass schüren. Diesen Kräften müssen wir uns auch künftig gemeinsam, deutlich und sichtbar entgegenstellen. Nicht nur, um das Erreichte zu bewahren, sondern auch um weiterzumachen. Denn noch längst wollen und können LSBTI* ihre sexuelle Orientierung und Identität nicht offenbaren, aus Angst vor dem Arbeitsplatzverlust und persönlicher Diskriminierung. Noch längst sind LSBTI* in Unterrichtsmaterialien, Bildungsplänen oder in Aktionsplänen für mehr Anerkennung von Vielfalt nicht ausreichend berücksichtigt. Hier müssen wir weiter Überzeugungsarbeit leisten und die verantwortlichen Akteure vorantreiben.

Ich wünsche mir, dass wir in den nächsten Jahren auch in diesen Punkten ein großes Stück weiterkommen. Dafür brauchen wir eure Unterstützung und euren Kampfgeist. Doch gönnt euch auch zurückzublicken und das Erreichte gemeinsam zu feiern. In diesem Sinne wünsche ich euch ein schönes Pfingsttreffen.